

Alles Gute, auf ein Neues!

Das frische Jahr, es steht jetzt an,
fordert gleich zu Anfang Frau und Mann,
ganz stille wurd' es eingeläutet,
was für uns alle das bedeutet?

Mit Hoffnung und mit Zuversicht,
seh'n wir am Tunnelende Licht?
Alle Zeichen stehn' dafür,
da ist ein Spalt in dieser Tür,
die aufgeht und die Sonne scheint,
dann wär' die Menschheit bald vereint.

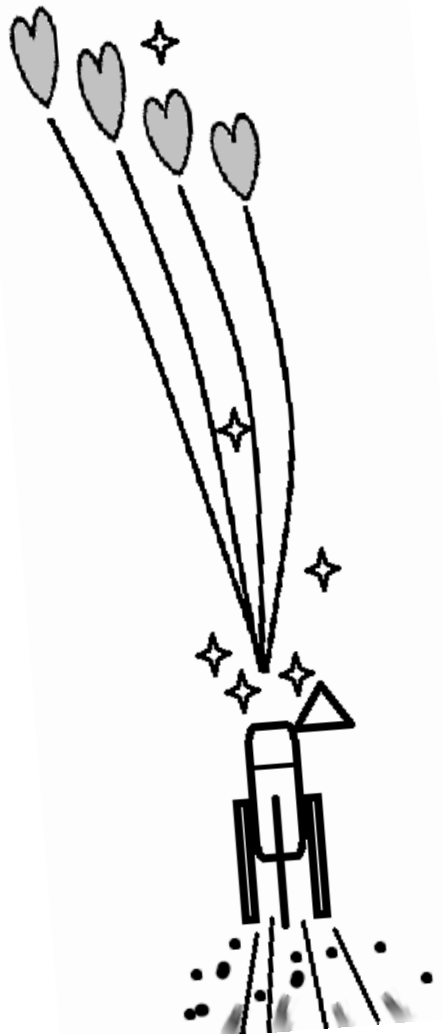
Und bis dahin die Daumen drücken,
noch nicht aneinanderrücken.
Geduldig warten, was da kommt,
Wunder sind nicht immer prompt.

Wir zünden Feuerwerk im Herzen,
im Gedächtnis un'srer Schmerzen,
was Corona uns vermiest,
sind nicht ohne Grund verdrießt.

Drum Kopf hoch Leute, es geht weiter,
Leben ist nicht immer heiter.

Alles Gute für 2021!

Von Dieter Köser



Wünsche, Gedanken zum Neuen Jahr

Mit einem Auszug aus dem Song „Engel“ von den Wise Guys möchte ich alle ganz herzlich im neuen Jahr grüßen und an erster Stelle Gesundheit und weiterhin Ausdauer in der Zeit der Kontakteinschränkungen wünschen.

Wir gehen hoffnungsvoll und mit Zuversicht ins neue Jahr, ein Treffen im Cafe Campanile oder im Gemeindezentrum wollen wir im Blick behalten!

Für das Campanile Team

Karin Stephanow

Ein Engel

Ein Engel, der dir richtig zuhört,
der das verjagt, was dich nachts in deiner Ruhe stört,
ein Engel, der dich mal im Arm hält
und der im Winter deine Heizung auf“ warm“ stellt.

Ein Engel, der dir einen Brief schreibt,
der mit dir wach bleibt, wenn die Angst dich umtreibt,
und der sich für dich den Kopf zerbricht.

Du sagst, diesen Engel gibt es nicht.

Ein Engel, der dir wieder Mut macht
und diesen Job immer wieder richtig gut macht,
ein Engel, der dir einen ausgibt
und dich bei Sonnenschein energisch aus dem Haus schiebt.

Ein Engel, der dir freundlich zuwinkt,
mit dir Kaffee trinkt, dich zu deinem Glück zwingt
und manchmal mit dir Klartext spricht.

Du sagst, diesen Engel gibt es nicht.

Doch dieser Engel ist da,
um dich zu schützen und zu halten.

Dieser Engel ist da,
jeden Tag, in verschiedenen Gestalten.

Er lässt dich nie im Regen stehn.

Er lässt dich nie allein.

Doch er ist leicht zu übersehn,
denn er kann überall sein.

Liebe Vereinsmitglieder des VFB Kreuzberg,

leider ruht der komplette Übungsbetrieb und Spielbetrieb nun schon seit geraumer Zeit und ehrlich gesagt, können wir nicht absehen, wie lange dieser unheilvolle Zustand noch dauert. Wir bedauern dies sehr, können aber an dieser Tatsache nicht rütteln: Im Rahmen der Coronaschutzverordnung (CoronaSchVO) des Landes Nordrhein-Westfalen sind bekanntlich sämtliche Sportangebote eingestellt worden, auch in unserem Verein ruht somit der komplette Sport-, Spiel-, Trainings- und Wettkampfbetrieb!

Wie lange diese notwendige Zwangspause sein wird, bleibt abzuwarten. Wir können Ihnen aber versprechen, dass es nach Aufhebung dieser schmerzlichen Maßnahme in Ihrem Verein wieder mit frischem Schwung und höchster Motivation ganz schnell zurück auf den Sportplatz und Trainingshalle geht. Denn unsere gemeinsame Freude an Sport und Spiel wird sich auch von Corona nicht aufhalten lassen...

Bis dahin müssen wir uns alle in Geduld üben, wobei wir vor allem darauf hoffen, dass Sie uns in einer solchen Ausnahmesituation die Treue halten und trotzdem als überzeugte Mitglieder unserem Verein erhalten bleiben. Auch wenn wir Ihnen aus den geschilderten Gründen einige Wochen lang keine Kursteilnahmen und Trainingsstunden ermöglichen und keinen Sportraum zur Verfügung stellen können, sollten wir als solidarische Gemeinschaft diese schwierige Phase überstehen - das kann aber nur funktionieren, wenn wir dank Ihrer unverändert fließenden Beiträge die verschiedenen ganzjährig laufenden Kosten (von Personal bis Versicherungen) decken können.

Kurzum: Sie haben sich nicht ohne Grund - teilweise erst seit einigen Monaten, teilweise schon seit Jahrzehnten - unseren Verein als Ihre sportliche Heimat ausgewählt. Lassen Sie uns in diesen Tagen besonders stark an einem Strang ziehen und dieser Krise trotzen. Mit der Fortdauer Ihrer Mitgliedschaft setzen Sie das richtige Zeichen, diesen wichtigen Vertrauensvorschuss werden wir als Vereinsverantwortliche garantiert zurückzahlen.

Wir wünschen Ihnen von Herzen trotz aller aktuellen Widrigkeiten ein gesundes Neues Jahr 2021, das hoffentlich bald auch wieder im Kreis der Trainingsgruppen und Mannschaften bewegt sein wird.

Mit sportlichen Grüßen

Vorstand des VFB Kreuzberg

Der VfB Kreuzberg, seine Vorgänger und seine eigene Geschichte

Der VfB Kreuzberg hat 1997 sein 50-jähriges Jubiläum gefeiert und steht damit im Jahr 2022 schon vor seinem 75-jährigen Jubiläum. 1997 wurde eine Festschrift herausgegeben. Darin wird erwähnt, dass der VfB mit dem DJK Kreuzberg (Deutsche Jugendkraft) bereits einen Vorgänger hatte.

Der DJK Kreuzberg wurde im Dezember 1930 gegründet, hat aber wohl nur 3 Jahre bestanden, da er durch die Nationalsozialisten gleichgeschaltet werden sollte. Wie es heißt, wurden Spieler, die einer anderen politischen Richtung angehörten, auf dem Sportplatz von der Polizei festgenommen. Der damalige Vereinssportplatz war die heutige Siedlungsstraße „Am alten Sportplatz“ am westlichen Dorfausgang. Sie gehörte dem damaligen Eigentümer des heutigen Klosterhofes, Paul Krämer. Dieser Paul Krämer war damals auch 1. Kassierer des Vereines. Auch die anderen Vorstandsmitglieder dieses Vereines sind bekannt. Es waren:

Lehrer Bernhard Schnepfer, Vorsitzender (ab 1928 Lehrer an der Schule Kreuzberg)
Pfarrer Heinrich Engel, Präses
Paul Unterstenhöfer, 1. Schriftführer
Fritz Richelshagen, 2. Schriftführer
Clemens Ackerschott, 2. Kassierer
Hugo Blumberg, Jugendspielführer
Josef Dahl, Ballwart
Konrad Stemmer, Spielführer der 1. Mannschaft
Josef Hoffmann, Spielführer der 2. Mannschaft
Josef Dahl, 1. Obmann
Walter Dahl, 2. Obmann

Durch Zufall bin ich auf eine Akte im Kreisarchiv des Rheinisch-Bergischen Kreises gestoßen, die aber noch aus der Zeit des alten Kreises Wipperfürth (bis 01.10.1932) stammt. Nach dieser Akte gab es zeitgleich zum DJK Kreuzberg auch den Turn- und Sportverein Kreuzberg-Kupferberg. Sein Schriftführer war am 15. Juni 1930 ebenfalls der obengenannte Paul Krämer. Später hat dieses Amt ein Heltewig, wahrscheinlich Hugo Heltewig, übernommen. Paul Krämer schrieb am 15.06.1930 an den Vorsitzenden des Kreis Ausschusses für Jugendpflege, Herrn Landrat Huttrop:

„Der Turn- und Sportverein Kreuzberg-Kupferberg beabsichtigt, auf der dem Kreis gehörenden Halde (früheres Fabrikplateau) einen Sportplatz zu errichten. Um die vorgeschriebenen Maße eines Sportplatzes einigermaßen zu erreichen, benötigen wir noch einen größeren Teil der angrenzenden Wiese, welche augenblicklich von dem Landwirt Otto Börsch von der Kreisverwaltung gepachtet ist. Da in hiesiger Gegend kein anderes brauchbares Gelände für die Herrichtung eines Sportplatzes ohne

weiteres geeignet ist, so möchten wir Sie ergebenst bitten, mit Herrn Börsch Rücksprache zu nehmen, damit uns zum weiteren Ausbau des Platzes das notwendige Weidegelände zur Verfügung gestellt wird.

Sehr ergebenst Turn- und Sportverein Kreuzberg-Kupferberg

I.A. Paul Krämer, Schriftführer“.

Die Weide neben dem Gelände der Grube Kupferberg ist dann auch tatsächlich ab dem Jahr 1930 vom Kreis Wipperfürth für jährlich 25,-- Reichsmark angepachtet worden, wie aus Zahlungsaufforderungen an den Kassierer Paul Wurth, Kupferberg, hervorgeht: „Für die auf dem Grubengelände Kupferberg dem Turn- und Sportverein überlassene Weide ist gemäß Vereinbarung für das Jahr 1930 eine Pacht in Höhe von 25,-- RM zu zahlen“.

Der Kassierer Paul Wurth wohnte in der heutigen Straße Im Hof in Kupferberg (Das Wohnhaus der Familie steht nicht mehr). Seine Geschwister Otto, Josef, Karl, Grethe und Hans mögen den Älteren vielleicht noch bekannt sein. Paul Wurth und sein Bruder Hans sind im 2. Weltkrieg gefallen.

Wie lange das Pachtverhältnis anhielt und damit in den 30-er Jahren ein Sportplatz „auf der Grube“ bestanden hat, ist nicht bekannt. Auch die weitere Geschichte des Turn- und Sportvereins Kreuzberg-Kupferberg liegt im Dunklen. Evtl. hat ihn das gleiche Schicksal ereilt wie dem DJK Kreuzberg. 1938 wurde die Kupfergrube, sicher nach einer baulichen Vorlaufzeit, wieder in Betrieb genommen, und seit dieser Zeit stand das Gelände auf keinen Fall mehr zur Verfügung.

Dann kam der 2. Weltkrieg und alles war vorbei.

Gespräch mit **Werner Meinerz**:

„Auch sportlich standen wir vor dem Nichts. Wir haben versucht, Baumaterial für einen Fußballplatz zu bekommen, aber es gab ja nichts. So haben wir uns als Jugendliche auf der Kuhweide von Leo Hoffstadt unterhalb der Roten Höhe, da wo später die Siedlung In den Lehmkuhlen und Am Rauensiepen entstanden ist, getroffen und haben Fußball gespielt. Mit mir zusammen haben sich da u.a. getroffen Heinz und Norbert Funke, Heribert Schneider, Botho und Herbert Lange, Rudi und Alfred Hoffstadt, Hans Erich Schmitz usw.. Einen richtigen Lederball hatten wir nicht, aber wir hatten eine alte Lederballhülle aus Vorkriegsjahren. Diese Hülle haben wir mit Heu, Papier und Lumpen ausgestopft und haben damit gespielt. Mit und mit kamen immer mehr und auch die älteren Jahrgänge interessierten sich wieder für den

Fußballsport. Irgendwann wurde es Leo Hoffstadt zu viel, und er jagte uns von der Weide.

Mit Kriegsende hatte die Grube Danielszug in Kupferberg ihren Betrieb eingestellt. Das Grubenvorgelände neben dem Haus Köster war wieder frei, und hier wollten wir wieder spielen. Nach der Genehmigung durch den Rheinisch-Bergischen Kreis im Jahr 1946 haben wir Schienen von der Grube verlegt, und Steinmaterial von den Halden wurde mit Loren auf diesen Schienen zum Platz geschoben, um das schiefe Gelände zu begradigen. Dadurch entstand zumindest eine einigermaßen ebene Fläche. Ein Rasenplatz ist daraus nicht geworden, sondern die Fläche hatte mehr oder weniger Wildwuchs. Tannen wurden aus Heltewig's Busch geholt, und daraus wurden provisorische Tore gebaut. An Tornetze war gar nicht zu denken. Die Mauer der Kerspetalsperre war im Krieg durch Torpedofangnetze gesichert worden. Auch diese Fangnetze brauchte jetzt niemand mehr. Werner Kriegeskorte aus Engstfeld hat uns die Netze mit dem Trecker nach Kupferberg gezogen. Dabei handelte es sich um Gewebenetze aus dünnen Dahtseilen. Auf der Wiese von Paul Wanken haben wir die Torpedonetze zurechtgearbeitet, sie passend gemacht und dann über die Torgerüste gezogen. Paul Wanken und Bertha Biesenbach waren unsere ersten Betreuer.

Wir brauchten aber auch einen Fußball. Ich bin mit der Wupper-Sieg nach Köln gefahren. Die Brücken über den Rhein waren noch zerstört, und so bin ich mit dem „Müllemer Bötchen“ rüber auf die andere Rheinseite und habe im Hauptbahnhof vergeblich versucht, im Schwarzhandel einen Ball zu bekommen.

Aber gespielt wurde trotzdem. Und jetzt kamen immer mehr dazu, so z.B. Harry Glombig, Rudi und Friedel Dahl, Gerhard Riesener, die Brüder Ebbinghaus vom Dörpinghausen, Holdi und Kurt Brehm, Herbert Bürger von der Bommert, Jupp Dienstühler, Karl Meyer und August Klein. Und es kamen Leute aus dem sog. Polenhaus in Kupferberg und Knechte von den umliegenden Höfen. Und auch ältere, die Fußballerfahrung hatten, kamen, spielten mit und betreuten, wie Aloys Hoppe, Heini und Paul Wurth, Josef Wurth, Paul Wanken, Jupp Diederich und insbesondere Josef Dahl, der Vater von Rudi Dahl. Diese Älteren betreuten uns Jüngere und gestalteten so allmählich die Anfänge des Vereins.

Und dann haben wir auch tatsächlich richtige Spiele gegen andere Mannschaften gemacht, wobei der Spielbetrieb noch gar nicht organisiert war. Die anderen Mannschaften mussten ihre Fußbälle mitbringen, da wir immer noch keinen hatten. So kam auch eine Mannschaft aus Wipperfürth auf unseren Platz auf dem Grubengelände. Ich kann mich sehr gut daran erinnern, dass der spätere Arzt Dr. Günther Hagen für die Wipperfürther im Tor stand. Bei uns im Tor stand der spätere Polizist Helmut Biesenbach.

Und immer noch brauchten wir einen eigenen richtigen Ball. Nach dem Pflingsteieringen haben wir bei Justus Thielemann, der aus englischer Kriegsgefangenschaft zurückkam, für 82 Eier einen eigenen Chromfußball gekauft. Den Platz haben wir anfangs mit Sägemehl markiert. Trikots wurden aus eingefärbten Unterhemden hergestellt, Strümpfe von Frauen und Müttern gestrickt. Umgezogen haben wir uns bei Bertha Biesenbach.

Und jetzt konnte es auch weitergehen. Am 14. November 1947 fand im „Lokale Ackerschott“ auf Kreuzberg, der damaligen Klosterschenke, die Gründungsversammlung des Vereins für Bewegungsspiele 1947 e.V. statt. Am 8. Januar 1948 konnten bereits 27 aktive, 24 passive und 13 jugendliche Mitglieder gemeldet werden. Josef Wurth, Heinz Köser, Heini Wurth und Heinz Schneider haben neben anderen die Verantwortung für den neuen Verein übernommen.

Bald erhielten wir die Nachricht, dass der Rheinisch-Bergische Kreis das Grubenvorgelände verkauft hatte. Wohin sollten wir jetzt? Wir hatten vorübergehend die Möglichkeit, auf „Piepenstock's Kopf“ auf Kreuzberg zu spielen. Eine Spielfläche war notwendig, da der Verein eine Herrenmannschaft beim Fußballverband angemeldet hatte und ab 1948 am Meisterschaftsspielbetrieb der 2. Kreisklasse des Kreises Remscheid teilnahm. Meisterschaftsspiele hatte es vorher auf dem Grubenvorgelände in Kupferberg noch nicht gegeben.

Otto Ackerschott hatte die Klosterschänke (heutiger Klosterhof) gepachtet. Die Klosterschänke wurde Vereinslokal. Zum Betrieb gehörte auch eine kleine Landwirtschaft mit 2 – 3 Kühen. Als Otto Ackerschott die Kühe abschaffte, konnte seine bisherige Kuhweide, auf der in den 30-er Jahren bereits der DJK Kreuzberg gespielt hatte, wieder für den Spielbetrieb des VfB Kreuzberg übernommen werden.

Nach der Währungsreform ging es weiter aufwärts. 1950 bekam der Verein einen Bauzuschuss von 4.000,-- DM aus Totomitteln vom Fußballverband Niederrhein zur Begradigung des Sportplatzes. Der Platz wurde in den Maßen 90 x 48 m hergerichtet. Die Begeisterung in der Bevölkerung war groß und sehr schnell hatte der Verein Potential für eine 1. und eine 2. Mannschaft und für 2 Jugendmannschaften.“

Soweit die Geschichte und die Erinnerungen von Werner Meinerz über die Anfänge des VfB Kreuzberg 1947 e.V.

Uli Bürger

Herzlichen Glückwunsch

03.01.	82 J.	Klaus Diegmann
04.01.	79 J.	Anna Hesse
09.01.	71 J.	Gerd Dreiner
13.01.	83 J.	Margret Panske
18.01.	71 J.	Roswitha Köster
20.01.	81 J.	Ursula Panske
27.01.	82 J.	Marianne Eicker
29.01.	89 J.	Helga Wichmann
30.01.	81 J.	Ursula Wassermann

Goldhochzeit

15.01. Theo und Edeltraud Esleben

Eiserne Hochzeit

17.01. Joachim und Gisela Endt

Wir trauern um

90 J. Ursula Heltewig

Termine Katholische Kirche:

Sämtliche Andachten und Gottesdienste in allen Kath. Kirchen im Pfarrverband Wipperfürth sind ab dem 28.12.2020 bis mindestens 10.01.2021 abgesagt!

Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe des Kreuzberg-Journal ist am Samstag, dem 23.01.2021.

Impressum

Herausgeber: Bürgerverein Kreuzberg e.V.
Verantwortlich: Dieter Köser, Dörpinghausen 6, 51688 Wipperfürth
E-Mail: journal@dorf-kreuzberg.de
Redaktion: Dieter Köser, Kornelia Köser, Simone Ackerschott, Raphael Berg
Spendenkonto: Bürgerverein Kreuzberg e.V.; Verwendungszweck: Kreuzberg Journal
IBAN: DE37 3706 9125 5204 4580 16, BIC: GENODED1RKO